

Warensicherung im Fachmarkt

••• *Allein im letzten Jahr wurden in Deutschland Waren im Wert von über 4,0 Mrd. Euro gestohlen. Und die Ladendiebe und Betrüger werden immer kreativer, professioneller und leider auch gewalttätiger. Auch dies ist ein Grund dafür, dass sich jeder Händler und jeder, der im Verkauf im Einzelhandel tätig ist, immer mehr überlegen muss, wie das Geschäft zu schützen ist.* •••

Zum einen gehört dazu, dass die Mitarbeiter immer besser geschult werden sollten, zum anderen ist auch die Installation einer Warensicherungsanlage eine gute Ergänzung, um Inventurverluste im Rahmen zu halten.

Besonders in Betrieben, in denen hochwertige Waren, z. B. Bohrmaschinen oder Akkuschauber, angeboten werden, kann die Warensicherung eine wichtige Rolle spielen. Natürlich wäre es einfach, teure Artikel einfach unter Verschluss zu halten, wie wir es aus Schmuckfachgeschäften oder Kaufhäusern kennen. Es hat sich jedoch eindeutig erwiesen, dass Produkte, die nur mit einem Verkäufer verkauft werden können, weil dieser erst den Verkaufsschrank aufschließen muss, wesentlich weniger Umsätze erbringen. Aus diesem Grund und auch, weil die Installation einer Warensicherungsanlage wesentlich mehr der Abschreckung von Ladendieben dient, ist es sinnvoll, verschiedene Systeme zu kennen und Vor- und Nachteile abzuwägen.

ELEKTRONISCHE ARTIKELSICHERUNG (EAS)

Übersetzt bedeutet das Electronic Article Surveillance. Auf dem Markt haben sich unterschiedliche Systeme der elektronischen Artikelsicherung (EAS) etabliert, die nach verschiedenen technischen Verfahren arbeiten. Das Funktionsprinzip ist im Grundsatz bei allen gleich. Die Artikel werden durch Spezialetiketten gesichert. Diese Etiketten können durch berechtigtes Personal entfernt

bzw. deaktiviert werden. Sobald ein Kunde versucht, mit unbezahlter Ware den Laden zu verlassen, wird ein Alarm ausgelöst.

Die Empfangs- bzw. Detektionseinrichtungen sind je nach verwendeter Technik als Schleusensystem mit seitlich angeordneten Detektionsantennen, als Bodensysteme, als Überkopfsysteme oder als integrierte Systeme, z. B. in Schaufensterpuppen, anzutreffen.

Als Sicherungsetiketten kommen je nach verwendeter Grundtechnik Hart-, Klebe- und Softetiketten in Betracht. Diese werden mit einem speziellen Verschluss und Spezialnadeln an der Ware befestigt. Das gefahrlose und beschädigungsfreie Entfernen der Sicherungsetiketten vom Produkt ist nur mit speziellem Gerät, z. B. mit Spezialmagneten, mechanischen, pneumatischen oder elektronischen Lösezangen, möglich.

Die Sicherungsetiketten werden dann durch berechtigtes Personal entfernt bzw. deaktiviert. Dazu gibt es verschiedenartige Möglichkeiten der Entwertung, entweder sind diese direkt in oder an der Kasse eingebaut oder man entfernt die Sicherungsetiketten mit einem Handgerät.

Die drei unterschiedlichen Basistechnologien für EAS, die sich in der Praxis durchgesetzt haben, werden im Folgenden vorgestellt.

Alle Systeme bestehen in der Regel aus Sicherungsetiketten, die an den Artikeln befestigt werden, und aus Empfangseinrichtungen (Schleusen), die an Ein- und Ausgängen bzw. Abteilungsgrenzen angeordnet sind.

Es gibt verschiedenartige Sicherungsetiketten, vom einfachen Klebeetikett bis hin zum

auffälligeren Etikett zum Sichern von Sportschuhen, Sporttaschen oder Textilien.

Auch künftig ist davon auszugehen, dass alle drei Technologien nebeneinander angeboten werden.

RADIO-FREQUENZ-TECHNIK

Bei der Radio-Frequenz-Technik wird durch Sende- und Empfangstechnik ein räumlich begrenztes Radiofrequenzfeld erzeugt. Für die Detektion – die Auslösung des Alarms – kommen Ein- oder Mehrantennensysteme infrage.

Beim Einantennensystem sind Sender und Empfänger kombiniert untergebracht. Damit lassen sich bei Mittelstellung der Antenne Ausgänge in Abhängigkeit von den eingesetzten Etiketten bis zu einer Durchgangsbreite von 2,40 m absichern.

Aus technischen Gründen ist eine Aneinanderreihung des Einantennensystems nicht möglich, so dass bei größeren Durchgangsbreiten getrennte Sende- und Empfangsan-



Unterschiedliche RF-Etiketten

tennen montiert werden müssen. So lassen sich Ausgänge von zehn und mehr Metern mit vielen Antennen überwachen.

Für die Warensicherung kommen alle gängigen Etikettenarten wie Hart-, Soft- und Papieretiketten infrage.

Die Detektion lässt sich weder durch Körperabschirmung noch durch dicke Taschen vermeiden.

Metallische Waren lassen sich nicht absichern, da bei ihnen die Radiowellen eliminiert werden.

Die RF-Technik hat eine durchschnittliche Detektionsrate, d. h. eine gute Auslösequalität, und ist universell einsetzbar.

ELEKTROMAGNETISCHE TECHNIK (EM)

Die elektromagnetische Technik basiert auf dem Metalldetektionsprinzip. Ein ausgewähltes Metall sowie eine spezielle Codierung

werden von der Elektronik erkannt und lösen einen Alarm aus. Der Nachteil ist die geringe Durchgangsbreite des Antennensystems von 80 bis 100 cm. Fluchtwegeverordnungen schreiben heute Durchgangsbreiten von 200 cm vor.

Bei einem Einsatz von drei Antennen kann die Durchgangsbreite auf maximal 200 cm ausgedehnt werden. Als Sicherungselemente kommen Hartetiketten, bevorzugt Papierklebeetiketten, in unterschiedlichsten Formen zum Einsatz.

Der Vorteil der EM-Technik liegt in der guten Erkennungs- und Auslösungsqualität sowie der universellen Einsetzbarkeit.

Metallische Gegenstände können bedingt mittels EM-Technik gesichert werden.

AKUSTOMAGNETISCHE TECHNIK (AM)

Bei der akustomagnetischen Technologie senden die Antennen im Ausgangsbereich Ultraschallschwingungen aus. Die Hart- bzw. Klebeetiketten enthalten zwei dünne Metallplättchen, die von den Antennen in Eigenschwingungen versetzt werden. Das Sicherungssystem erkennt diese Schwingungen des Etiketts innerhalb einer Erfassungsbreite und gibt Alarm. Die Durchgangsbreite beträgt bei allen bis zu 2,40 m mit vertikal installierten Antennen.

Eine Aneinanderreihung mehrerer Systeme für beliebig größere Durchgangsbreiten ist möglich. Mit Bodenantennensystemen



AM-Antenne ...

können unendlich breite Ausgänge abgedeckt werden.

Der geringe Installationsaufwand, die gute Auslösequalität sowie relativ kleine bzw. leichte Etiketten sind als Vorteile herauszustellen.

Aufgrund der einzigartigen Beschaffenheit der Etiketten funktioniert diese Technologie nahezu fehlerfrei bei hindurchgetragenen Waren.

Zu beachten ist die Druckempfindlichkeit des Papieretiketts, da das Schwingungsverhalten unter Druck verändert wird. Dazu ist zu bemerken, dass bei jeder EAS-Technologie ein Klebeetikett einfach mechanisch manipulierbar ist bzw. von der Ware entfernt werden kann.

Mit den kleinen Klebeetiketten können nahezu alle Warenbereiche gesichert werden. Selbst in metallhaltigen Verpackungen löst diese Technologie einen Alarm im EAS-System aus.

EAS-SYSTEME IM VERGLEICH

Die Entscheidung für ein bestimmtes System ist abhängig von der Sicherungsaufgabe, der Warengruppe, dem Kosten-Nutzen-Aspekt, den betrieblichen und baulichen Gegebenheiten und insbesondere den technischen Anforderungen, die der Händler an das System stellt. Folgende Kriterien kommen für die Auswahl eines geeigneten EAS-Systems in Betracht:

- Schleusenbreite (Abstand zwischen den Antennen): Die erforderlichen Schleusen-



Magnetentwerter mit Schlüssel

breiten hängen von der Zugangssituation im Ladengeschäft ab.

- Detektionsrate (Wahrscheinlichkeit der Erkennung des Signals): Angestrebt wird i. d. R. eine Erkennungsrate von 100%. Die Zuverlässigkeit des Systems hängt oftmals von verschiedenen Faktoren ab, etwa der Schleusendurchgangsbreite oder der Größe der eingesetzten Sicherungselemente etc.
- Fehlalarm (ungewollt ausgelöster Alarm durch Umweltstörungen oder durch andere Objekte): Gelegentliche Fehlalarme können zwar dem Kunden die Funktionsfähigkeit des Systems demonstrieren, bei häufigem Auftreten bergen sie aber die Gefahr einer mangelnden Personalakzeptanz, kurz gesagt, der Alarm wird nicht mehr beachtet.

DEAKTIVIERUNGSDISTANZ

Vorteilhaft für eine komfortable Deaktivierung ist eine möglichst große Entfernung des Etiketts vom Deaktivator. Dabei ist allerdings auch zu beachten, dass es nicht zu ungewollten Deaktivierungen kommt, wenn z. B. von einem Dieb gesicherte Teile in einer Großverpackung versteckt werden (z. B. Kleinteile in einem Hohlkörper).

- Deaktivierungsquote (Wahrscheinlichkeit der Entschärfung des Etiketts): Eine 100%ige Deaktivierungsquote ist unabdingbar. Nicht entschärfte Produkte und Artikel können ansonsten unberechtigte Alarme in anderen Betrieben auslösen.
- Reaktivierbarkeit (Möglichkeit, ein bereits entschärftes Etikett erneut zu aktivieren): Dabei ist zwischen der gewollten Reaktivierung z. B. einer zurückgebrachten Ware oder der ungewollten Reaktivierung z. B. eines an einem Kleidungsstück angebrachten Etiketts zu unterscheiden.

Deaktivatoren befinden sich meist unter dem Kassensystem, so dass eine Entwertung eines Etiketts automatisch passiert.

Anders ist es bei den Hartetiketten, die meist von „Hand“ gelöst werden und auch wieder einsetzbar sind.



... sowie eine RF-Antenne, jeweils in einem Eingangsbereich



Automatischer Entwerter

ANSPRACHE BEI SIGNAL-AUSLÖSUNG

Es kommt in einem Geschäft, das mit einem EAS-System arbeitet, immer wieder einmal vor, dass Alarmer im Aus- und Eingangsbereich ausgelöst werden.

Es ist festgestellt worden, dass mehr als 95 % aller Signale durch vergessene oder



Foto: adt

Diese Etikettenart, auch Spinne genannt, eignet sich besonders gut für hochwertigere Geräte wie Bohrmaschinen usw.

nicht korrekt entwertete Etiketten ausgelöst werden.

Deshalb ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter an den Kassen sensibel für Alarmer sind und auch wissen, wie der „alarmauslösende“ Kunde, der kein Dieb ist, anzusprechen ist.

Der Kunde, der einen Alarm ausgelöst hat, weil er etwas gestohlen hat, wird im Regelfall versuchen, wegzulaufen.

Es gilt immer: Eigensicherung statt Warensicherung. Bringen Sie sich nicht in Gefahr!

QUALITÄT DER SICHERUNGSANBRINGUNG

Wenn sich ein Betrieb für eine Warensicherung entschieden hat, ist es unabdingbar, ein Konzept zu erstellen, wie Artikel zu sichern sind und wo der Mitarbeiter an der Kasse das Sicherungsetikett entwerten muss.

Dabei ist es sinnvoll, für die verschiedenen Warengruppen und Artikel, die gesichert werden sollen, abzustimmen, wo das Etikett befestigt wird. Es ist immer genau zu überlegen, welche Art von Etikett eingesetzt werden soll.

Außerdem sollten Sicherungsetiketten so angebracht werden, dass sie nicht zu leicht von „Kunden“ bzw. Dieben zu entfernen sind, zum Beispiel kein Sicherungsetikett an einer Schlaufe einer Arbeitshose, da diese einfach abzuschneiden wäre. Besser ist es, das Etikett in der Hosennaht der linken Beinseite anzubringen. ■

FAZIT

Wenn Sie den Kauf einer Warensicherungsanlage planen, holen Sie immer zwei bis drei verschiedene Angebote mehrerer Anbieter ein.

DER AUTOR

Hans Günter Lemke ist Handelsberater und Trainer und hat sich auf diese Themen spezialisiert. Weitere Infos unter www.lemke-training.de.

Anzeigen

IHRE FACHMEDIEN
JETZT AUCH  BESTELLEN

ONLINE

VORTEILE:

- ✓ Bücher, E-Books, Software und Zeitschriften – alles in einem Shop!
- ✓ Einfacher Bestellprozess
- ✓ Leseproben, Inhaltsverzeichnisse und vieles mehr...

Bücher **E-Books** **Software** **Zeitschriften**

Gehen Sie jetzt in den Online Shop und erweitern Sie Ihr Fachwissen!

bau fachmedien .de
DER ONLINE-SHOP FÜR BAUPROFIS

demopark 2017
+ Sonderschau Rasen mit Golf- und Sportrasen

Hier trifft sich die Grüne Branche: Innovationen. Vorführungen. Weiterbildung.

demopark **Flugplatz Eisenach-Kindel**
11.–13. Juni 2017
www.demopark.de

Internationale Ausstellung
Grünflächenpflege
Garten- und Landschaftsbau
Platz- und Wegebau
Kommunaltechnik
Sportplatzbau und -pflege